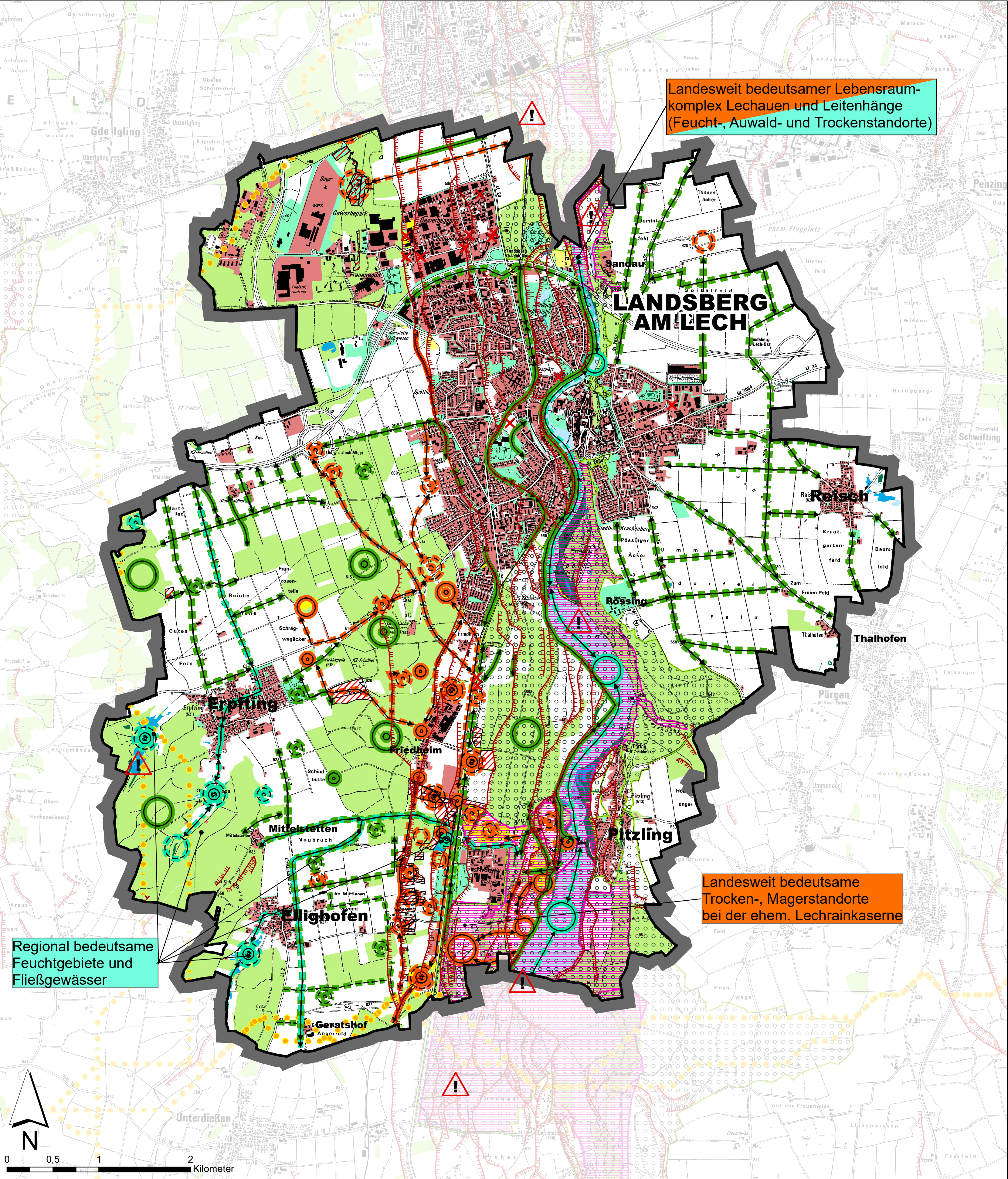


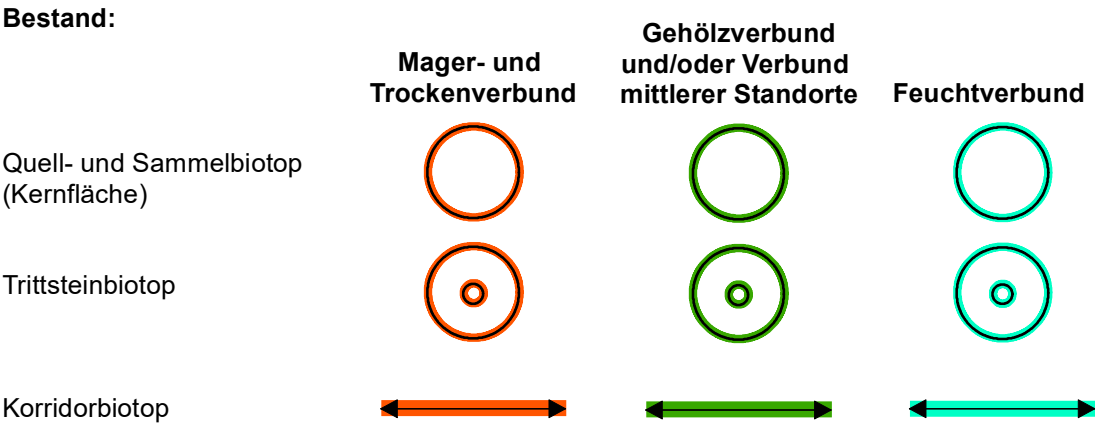
Biotopverbundsysteme



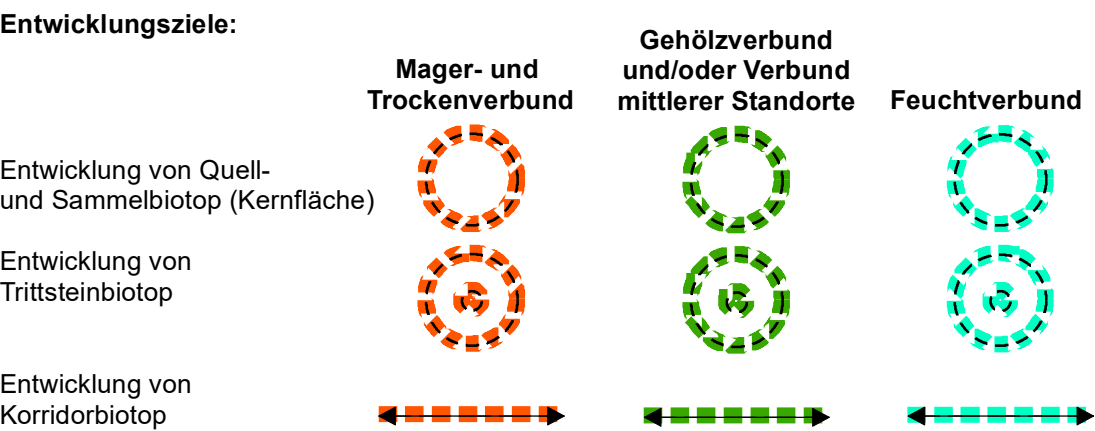
Zeichenerklärung

- Gemeindegrenze
 - Waldflächen
 - Siedlungsflächen
 - Ver- und Entsorgung
 - Grünflächen
 - Wasserflächen
- Bestehende/aufwertbare Biotopverbundflächen**
- Auwald, Feuchtwald, Gewässerbegleithölzer, Hecken Feldgehölze
 - Fließ-/Stillgewässer, Standorte mit hohem Grundwasserstand, Nasswiesen, Sümpfe, Groß-/Kleintrümpfe, Moore, Großseggenriede, Hochstaudenflur
 - Mageres, artenreiches Extensivgrünland (trocken/feucht) sowie Schneeheide-Kiefernwälder/Kiefernwälder basenreich
 - Biotop nicht mehr vorhanden
 - FFH- und/oder Vogelschutzgebiet
 - Landschaftsschutzgebiet
 - Luchs-Wanderkorridor (berechnet gem. Generalwildwegeplan)
 - Kernfläche des Biotopverbundes (landesweit bis überregional bedeutsam) hier:
 - LSG/FFH-Gebiet Lechtal (Lechauen und Leitenhänge)
 - Trocken- und Magerwiesen, Schneeheide-Kiefernwälder
 - Feuchtflächen der Iller-Lech-Schotterplatte
 - Ausgleichsflächen (alle erfolgten und potenziellen Offenlandflächen)
 - Erosionskante, Terrassenkante (Stufenhöhe < 2 m)
 - Erosionskante, Terrassenkante (Stufenhöhe > 2 m)
 - (Hinweis: Erosionskante aus der analogen Standortkundlichen Bodenkarte nachrichtlich übernommen)

Vorhandene Biotopverbundflächen



Potenzielle Biotopverbundflächen



Hinweis: mittlere Standorte sind z.B. magere Flachland-Mähwiesen, Extensiv-Grünland (mit Streuobstbestand), blütenreiche Wiesen- und Blühstreifen. Sie dienen vor allem der Förderung der stark abnehmenden Insektenwelt (und damit indirekt der Förderung der davon abhängigen Tierwelt)

Quelle: Biotopverbundflächen: überregionales Biotopverbundkonzept Stadt Landsberg, 2002, ergänzt durch KC, 2018/2025

Biotopverbund als Ziel des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)
 Gemäß § 20 (1) BNatSchG ist ein Netz verbundener Biotope (Biotopverbund) zu schaffen, das mindestens 10 % der Fläche eines jeden (Bundes-)Landes umfassen soll. Die hier dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Gestaltungs-/Kompensationsmaßnahmen zu ergänzen und zu stärken. Diese vorhandenen bzw. optimierten Vernetzungsstrukturen sind orientiert an der vorhandenen Biotoptypenausstattung und dem Relief. Hierzu gehören u.a. die Fließgewässer und die Terrassenkanten, die als einzige durchgängige, lineare Biotoptypen eine gute Basis für die Biotopvernetzungsmaßnahmen bieten.

Ziel:
 Nachhaltige Sicherung heimischer Arten/ ihrer Lebensräume, ihre ökologischen Wechselbeziehungen und ihr genetischer Austausch sowie Förderung von Ausbreitungs- und Wiederbesiedelungsprozessen. Diese Ziele dienen somit auch der Förderung der Biodiversität (Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten/genetische Vielfalt und Artenvielfalt) und können als potenzielle Ausgleichs-/Ersatzlebensräume und Ökotothflächen dienen.

Hinweis:
 Die potenziellen Biotopverbundflächen eignen sich als Suchraum für Ausgleichsflächen / Ökotothflächen in den Lebensraumkomplexen Fließgewässer, Feuchtstandorte, Hecke, Waldrand, Wald sowie Mager- und Trockenstandorte:
 - Bestand erhalten
 - Standortfremden Gehölzaufwuchs entfernen
 - Nutzung extensivieren
 - Eutrophierung reduzieren, Pufferstreifen einrichten
 - Wasserhaushalt regenerieren
 - Altbaubestand erhalten

INDEX C
 INDEX B
 INDEX A
 PROJEKT

Landschaftsplan Landsberg am Lech

AUFTRAGGEBER
 Stadt Landsberg am Lech
 Katharinenstraße 1
 86899 Landsberg am Lech

PLANER
 Kling Consult GmbH
 Burgauer Str. 30 · 86381 Krumbach
 Tel.: +49 8282 994 - 0 · Fax: +49 8282 994 - 110
 KC@klingconsult.de · www.klingconsult.de

PLANART
 BEARBEITET: HAS 19.11.2025
 GEZEICHNET: LI 19.11.2025
 GEPRÜFT:

MASSSTAB: 1:25.000

Biotopverbundsysteme

618-405-KCK - TK 14